

## Die Grafen von Altena und Mark.

Stammvater der Grafen von Altena, von welchen die Grafen von Mark, sowie die von Isenburg an der Ruhr und Limburg an der Lenne ausgegangen, war bekanntlich Everard, welcher als Sohn des Grafen Adolph von Berg eine Urkunde von 1144, und als Graf von Altena mit dem Bruder Engelbert eine Urkunde unserer Sammlung von 1166 bezeugt. In dieser Eigenschaft tritt er bereits im Jahr 1161 auf, nachdem er vorher im Jahre 1152, wie es bei erwachsenen Söhnen der Dynasten von Berg üblich gewesen, sich Graf von Berg genannt. Wir finden ihn zuletzt im Jahr 1174 mit seinem Sohn Arnold, der schon den Grafentitel führt. Everhard hatte drei Söhne, nämlich Arnold und Friedrich, wovon jener im Jahr 1167, dieser im Jahr 1182 in unsern Urkunden zuerst auftritt, und Adolph, der im Jahr 1193 den erzbischöflichen Stuhl zu Cöln bestiegen und jene beiden seine Brüder nennt. Ein anderer Everard, den Kremer als vierten Sohn ihm zuteilt, war vielmehr dessen Enkel, Arnolds Sohn, wie eine Urkunde von 1205 ausdrücklich sagt. Beide Brüder, Arnold und Friedrich, nennen sich stets Grafen von Altena. Jenen finden wir zuletzt in der schon bezogenen Urkunde von 1205, dieser kommt noch im Jahr 1215 und 1216 vor. Everard, Arnolds Sohn, erhält schon 1205 das Grafen-Prädikat. Nach des Vaters Tod, in einer Deutzer Urkunde vom Jahre 1207 wird er Graf von Altena und Vogt des abteilichen Hofes zu Rhade im Kreis Altena genannt. Unermittelt bleibt es nun noch, wessen Sohn jener Adolph gewesen, der sich im Jahr 1218 comes de Altena nennt. Ferner ob der Vater des Grafen Friedrich von Isenburg, welcher letztere zuerst im Jahr 1220 unter dieser Bezeichnung angeführt wird, Graf Arnold von Altena, wie Kremer, gestützt auf das Chron. Alberici monachi trium fontium glaubt, oder dessen Sohn Everard, wie Levolds Chron. comit. de Marca bei Meibom berichtet, gewesen. Darin aber stimmen die älteren Chroniken überein, dass Adolph, der erste Graf von Mark, Friedrichs Sohn gewesen. Wir finden ihn mit dieser Würde bezeichnet zuerst im Jahr 1203. Er starb, nach Levold, am 28.06.1249, und wir müssen die Urkunde seines Sohnes Engelbert I. vom 01.05.1251 worin dieser einer Fehde zwischen seinem Vater Adolph, ihm und seinem Bruder Otto einerseits, und dem Bischof Otto von Münster andererseits gedenkt, dahin erklären, dass die Fehde bereits einige Jahre vorher statt gehabt und jetzt erst Entschädigung für den abgebrochenen Kirchenturm geleistet werde. Bei der Erwähnung des Vaters vermissen wir zwar das sonst übliche, «quondam, oder bone memorie», allein Engelbert tritt als handelnder Teil auf, lässt seine Gemahlin und seinen Bruder zustimmen, auch letzteren Mitsiegeln, aber von Zustimmung und Siegel des Vaters ist keine Rede mehr. Adolphs I. Gemahlin, welche die Schwester des Grafen von Geldern gewesen sein soll, kommt in unseren Urkunden nicht vor. Er hinterliess vier Söhne, nämlich Gerard, Bischof von Münster; Engelbert; Otto und Everard, welcher letztere nach dem Jahr 1233 in einem Turnier zu Neuss getötet worden sein soll, über dessen Existenz jedoch urkundliche Zeugnisse fehlen. Nach des Vaters Tode erhielt Otto, bis dahin Propst zu Lüttich, Altena, und als Graf dieses Gebiets wurden ihm schon unter dem 13.08.1249 die dazu gehörigen Cölnischen Lehen erteilt. Engelbert aber, der erstes dieses Namens, ward Graf von Mark. Wir finden ihn zuerst, und mit dem Grafen-Prädikat, im Jahr 1241 und zuletzt mit dem grossen Bündnis gegen Erzbischof Siegfried vom 07.04.1277; aber schon unter dem 31.05.1278 machte sein Sohn Everard ein Geschenk zu seinem Seelenheil: aber starb, nach Levold, den 16.11.1277. Seine erste Gemahlin war Kunegund, Tochter des Grafen von Schaumburg, welche ihm Agnes, vermählt mit Heinrich Herrn von Windeck, und zwei andere Töchter, vermählt mit einem Grafen von Tecklenburg, beziehungsweise mit einem Grafen von Ziegenheim, geboren. Die zweite Gemahlin war, wie Levold berichtet, Elisabeth, die Brudertochter des Erzbischofs Engelbert (von Valkenburg), durch welche Verbindung die Fehde des Grafen mit dem Erzbischof und den Bürgern von Soest im Jahr 1265 beigelegt worden. Aus dieser Ehe stammte sein Nachfolger Everard, welcher im Jahr 1273 mit Irmgard, Schwester des Grafen Adolph von Berg vermählt, am 04.07.1308 seine Tage beschloss. Seine sämtlichen Kinder werden in einer Urkunde von 1298 genannt. Sie sind: Engelbert; Adolph und Conrad; ferner Margaretha; Irmgard; Katharina und Kunegund. Engelbert II., welcher dem Vater in der Regierung von Mark folgte, ward im Anfang des Jahres 1298, wo er wahrscheinlich zum Ritter geschlagen worden, vom König Adolph, «in subsidium sue milicie» (*zur militärischen Unterstützung*) berentet und führt die Bezeichnung miles. Es scheint, dass der von Levold, dem Grafen erteilte Rat, seinen Söhnen keine Gesamtregierung der Grafschaft, wegen der daraus entspringenden Uneinigkeit, zu gestatten, die nachgeborenen Söhne vielmehr durch einige Besitztümer des Gebiets, die Töchter aber durch Aussteuer abzufinden, schon auf ihn selbst Anwendung gefunden, indem Engelbert in der bezogenen Urkunde von 1298 nicht nur miles, sondern auch, was früher in diesem Dynastenhause nicht üblich war, primogenitus genannt wird. Er vermählte sich mit Methildis von Aremberg. Seinen Sohn und Nachfolger Adolph nennt schon eine Urkunde.